

Antrag

**der Abgeordneten Katharina Fegebank, Phyliss Demirel, Olaf Duge,
Anja Hajduk, Jens Kerstan (GAL) und Fraktion**

Haushalt 2011/2012

Einzelplan 4

Betr.: Generationenfreundliche Stadt entwickeln – Bezirkliche Seniorenarbeit fördern

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat sich vorgenommen, die konzeptionelle Weiterentwicklung Hamburgs zur generationsfreundlichen Stadt voranzutreiben. Der Fokus dieser konzeptionellen Weiterentwicklung soll vor allem auf einer Stärkung des Sozialraummanagements in den Bezirken liegen. Diese sozialräumliche Orientierung ist zu begrüßen, kann doch gerade eine kleinteilige Angebotsstruktur individuelle Lösungen für unterschiedliche Bedürfnisse vorhalten.

In dem bestehenden vielfältigen System sozialer Hilfen haben die Bezirksämter die Aufgabe, Angebote für Seniorinnen und Senioren zu initiieren, zu fördern und zu unterstützen. Dies umfasst insbesondere die Förderung des sozialen Engagements von Seniorinnen und Senioren, sowie die dauerhafte soziale Inklusion von Seniorinnen und Senioren. In diesem Zusammenhang sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse Berücksichtigung finden, die sich aus den unterschiedlichsten Biografien und persönlichen Lebenslagen der Seniorinnen und Senioren ergeben. Insbesondere gilt es, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Seniorinnen und Senioren anzubieten, auch, aber nicht ausschließlich, für die ehrenamtliche Arbeit. Zudem werden interkulturelle ebenso wie generationenübergreifende Angebote weiterhin konsequent ausgebaut werden müssen, um dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung zu tragen. Darüber hinaus soll die bezirkliche Seniorenarbeit dazu beitragen, dass Seniorinnen und Senioren mit ihren spezifischen Bedürfnissen in die bezirkliche Stadtplanung mit eingebunden werden.

Der Aufgabenbeschreibung an die bezirkliche Seniorenarbeit und der wachsenden Zahl an Hamburger Seniorinnen und Senioren steht bisher im aktuellen Planentwurf eine gekürzte Rahmenezuweisung in der bezirklichen Seniorenarbeit gegenüber. Die bisherige Haushaltsplanung ist mit dem Anspruch, Hamburg zu einer generationenfreundlichen Stadt weiterzuentwickeln, und dem demografischen Wandel nicht in Einklang zu bringen.

Will die Freie und Hansestadt Hamburg die bezirkliche Seniorenarbeit stärken, dem demografischen Wandel Rechnung tragen, muss in der bezirklichen Seniorenarbeit dringend eine konzeptionelle Öffnung für zeitgemäße Modelle Einzug halten, die allen Seniorinnen und Senioren ein attraktives Angebot machen kann. Hierzu zählen zum einen der Ausbau und die solide Finanzierung der bestehenden Seniorenbeiräte, die im Rahmen des vom Senat zu erarbeitenden Seniorenmitwirkungsgesetzes gestärkt werden müssen. Des Weiteren ist eine Stärkung der haupt- wie ehrenamtlichen Arbeit durch finanzielle Planungssicherheit aber auch durch Qualifizierungsmaßnahmen notwendig, um bestehende Angebote weiterzuentwickeln. Die konzeptionelle Weiterentwicklung Hamburgs zu einer generationenfreundlichen Stadt ist in diesem Zusammenhang

zu unterstützen. Für die Umsetzung dieser Zielsetzung, bedarf es allerdings einer gesicherten Finanzierung in der bezirklichen Seniorenarbeit.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

1. Die bezirkliche Seniorenarbeit wird konzeptionell weiterentwickelt und finanziell gestärkt, um die einzelnen Angebote der bezirklichen Seniorenarbeit zu befähigen beziehungsweise zu qualifizieren, den vielfältigen Ansprüchen in der Seniorenarbeit in der Stadt gerecht zu werden.
2. Zur Stärkung der bezirklichen Seniorenarbeit wird der Haushaltstitel 4670.518.18 (Seniorenarbeit in den Bezirken)
von 2.601.000 Euro
um 399.000 Euro
auf 3.000.000 Euro
angehoben.
3. Zur Deckung für das Jahr 2012 wird der Titel 9800.536.56 (Zentral veranschlagte Folgekosten für Investitionen der Informationstechnik) um 399.000 Euro abgesenkt. Die Beschlussfassung sowie Begründung über die Absenkung erfolgt über den Generalantrag der GAL-Fraktion zum Haushalt 2011/2012 und die Finanzplanung 2011 – 2015.